

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

280 (27.11.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78071)

Die freie Presse des Tages

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsstellen: Kurl. Verlagsort: Emden, Blumenstraße 20. Fernruf 2081 und 2082. - Verlagsstellen Hannover 209 49. - Verlagsstellen: Stadtparallele Emden, Ostfriesische Zeitung Kurl., Kreisparallele Kurl., Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Kurl., Norden, Emden, Wittmund, Leer, Bremer und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 80 Pf. außerhalb, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 61 Pf. Belegpreis: Bezugspreis 1.80 Reichsmark einseits, 21 Pf. Belegungsgebühr zuzüglich 86 Pf. Belegpreis. - Einzelpreis 2 Pf. - Anzeigen sind unbedingt am Vortage der Erscheinung anzugeben.

Seite 280

Mittwoch, den 27. November

Jahrgang 1940

Carl Röver zeigt nach Afrika Nordregau plant für die Zukunft

Deutsche Kolonialarbeit, einst in Emden kühn begonnen und später in Bremen reich entfaltet, findet uns in kommenden Tagen wieder tatbereit

Tagung in der Hansestadt

Bremen, 27. November.

Eine große wirtschaftspolitische Tagung des Gaues Weier-Ems fand in der Hansestadt Bremen statt. Es waren neben dem Gauleiter und Reichsstatthalter mit seinem Stabe der Gauwirtschaftsberater, die Kreisleiter und Gauamtsleiter, Vertreter der Oldenburgischen Landesregierung mit Ministerpräsident Soel und Staatsminister Paul, die Mitglieder des Bremer Senats, die Regierungspräsidenten von Kurl. und Danaburg, die Landräte und Oberbürgermeister des Gaugesbietes, die Präsidenten der Industrie- und Handelskammer, Vertreter der Reichsbehörden und der Wehrmacht und etwa 300 führende Männer der Wirtschaft aus Bremen und den anderen Städten des Nordregaus zusammengelassen. Am Mittelpunkt stand eine richtungweisende Rede des Gauleiters und Reichsstatthalter Carl Röver über die wirtschaftspolitischen Aufgaben des Gaues Weier-Ems in Gegenwart und Zukunft und über Bremens koloniale Bedeutung.

Eingeleitet wurde die Tagung mit Arbeitsbesprechungen des Gauleiters und seiner Mitarbeiter im „Schüttling“ mit einer Anzahl Bremer Wirtschaftsführer, in deren Verlauf der Präsident der Wirtschaftskammer Weier-Ems, Karl Hoffmeier, in ausführlichen Worten die verschiedenen Gegenwartsfragen der Hansestadt erörterte.

Die große Tagung im Bremer Rathaus wurde mit einer Begrüßungsansprache des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen, SA-Übergruppenführer Böhm er, eröffnet, der darauf hinwies, daß die Zusammenkunft in die Zeit der Auseinandersetzung zweier Weltanschauungen falle. In diesem großen Kampfe seien die gesamten Kräfte des deutschen Volkes angespannt. Eine hervorragende Stellung nehme hierbei auch die deutsche Wirtschaft ein. Die Tagung gelte der Erörterung und Behandlung der großen Aufgaben, die nach der heiligen Beendigung des Krieges mit der Erringung der Kolonien und der grundlegenden Veränderung des Wirtschaftsaufbaus der ganzen Welt in Zusammenhang stünden. Es seien Zeichen der Stärke, daß man sich diesen bereits mitten in der großen Auseinandersetzung der Weissen widme. Der Regierende Bürgermeister habe seine Ansprache mit der Feststellung, daß diese Kräfte bereit ständen, den Weissen des Krieges zu folgen und die Arbeiten nach dem Siege mit aller Energie in Angriff zu nehmen.

Dann ergriff

Gauleiter und Reichsstatthalter Röver

das Wort. Bei der Behandlung der großen wirtschaftspolitischen Probleme, besonders im Hinblick auf die Zukunft, so begann der Gauleiter seine bedeutsamen Ausführungen, trete ich jetzt aus meiner Zurückhaltung in meiner Stellung als Gauleiter und Reichsstatthalter heraus. Bevor ich auf die einzelnen Fragen wirtschaftspolitischer Art für den Gau Weier-Ems im allgemeinen und für die Freie Hansestadt Bremen im besonderen eingehen will, ich veruchen, allen diesen großen Fragen und Aufgaben, die der gesamten deutschen Wirtschaft harren, einige Gedankenansätze vorzuschleusen, die ich für unerlässlich halte.

Ich bin ja selber aus dem Kaufmannstande herangewachsen und habe als blühender Kaufmann hier aus der schönen Hansestadt Bremen den Sprung getan in die Welt. Es war eine Zeit mit falschen Vorstellungen und falschen Auffassungen, die vom jüdischen Geist überflutet war. Was hat sich nach dem großen Kriege im deutschen Leben alles geändert? Wir wissen aus der Lehre unseres Führers, daß die Auffassung vom Geld keineswegs Bedeutung hat. Die deutsche Währung hat heute nicht auf Diamanten und Gold sondern der Führer hat in sieben Jahren glänzender Staatskunst bewiesen, daß allein die Arbeit mit einer schöpferischen Arbeitskraft Ged-

und Wertmesser unserer Währung ist. Und ich glaube auch, daß das Weltjudentum diese Lehre einmal zur Kenntnis nehmen muß.

Wir sind alle von dem Gedanken abgenommen, daß das Geld das Alleinigmachende im Leben ist. Wir haben uns als Volk abgemeldet vom Klassenhaß und Standesbündel. Es mag hier und da noch einen geben, der es nicht begreifen kann aus irgendeinem Grunde. Die große breite Masse unseres Volkes hat den Führer verstanden.

Der Gauleiter ging dann näher auf verschiedene Fragen ein und führte weiter aus: Ich glaube, es ist der Zeitpunkt gekommen, daß die Zeit bis zum Friedensschluß als eine Zeit der Vorbereitungen und Pla-

nungen genutzt werden muß, damit nachher alles rasch und richtig laufen kann. Und so werde ich von jetzt an die Männer aus der Wirtschaft im engeren Kreise zusammenrufen. Seit 1934 haben wir in der politischen Führung alle zwei Monate in Wlshorn eine Stunde der Ausrichtung ab. Diese Arbeit hat ihre Früchte gezeitigt; die Schlagkraft der Bewegung im Gau ist dadurch besonders einheitlich geworden.

Hier vor den Wirtschaftsführern muß ich zum Ausdruck bringen, es ist bewiesen durch den Führer und seine Arbeit, daß im Leben eines Volkes bei allen Notwendigkeiten auf dem Gebiete der jastischen Arbeit die politische Führung den Vorrang hat. Ich brauche nur daran

(Fortsetzung Seite 3 des Hauptblattes).

England so gut wie geschlagen

Auffechterregende Aeußerung des Londoner USA-Botschafters

○ New York, 27. November

Den phantastischen Lügenmärchen über die angeblichen vernichtenden Gegenstände Englands und dem Dummismus, den Churchill zur Schau zu tragen versucht, gibt der Londoner Botschafter der Vereinigten Staaten Kennedy jetzt eine vernichtende Abfuhr:

Wie „Newport Daily Mirror“ mitteilt, erklärte Kennedy den Leitern der Filmindustrie der Vereinigten Staaten, daß britische Feitsche unüberwindlichen Schwierigkeiten gegenüber. Amerika solle erkennen, daß England so gut wie geschlagen sei. Die amerikanische Filmindustrie räte gut daran, die Herstellung von Hehlfilmen gegen die autoritären Staaten einzustellen.

Daß diese offene Mitteilung aus beruflichem Munde unter den Newporter Filmjuden, die mit den Londoner Kriegsverbrechern auf Geheiß und Verberb verbunden sind, „eine Sensation“ ausgelöst hat, kann nicht übersehen werden.

○ Madrid, 27. November

Den Sorgen Englands über die Ablehnung des Anleihen durch die deutsche Gegenstände, die selbst Churchill schämen eingehend, gibt der Londoner Berichterstatter des „ABC“ offen Ausdruck.

Großbritannien mache sich, so heißt es in dem Madrider Blatt, die dunkelsten Gedanken über die Zukunft des Krieges zur See. Wenn es England nicht gelinge, Not und Entbehrung eine geistlichste Überlieferung ab. Um der Not Herr zu werden, gingen SE-Rufe nach Schiffen in die Welt. Bezweifelst verlange man nach Wissenhaftern, die ein Wunder für Englands Rettung erfinden möchten.

Condons Lage sei besonders tröstlich, bemerkt „ABC“, da man in Washington angekündigt habe, daß die finanziellen Hilfsmittel Englands ihrem Ende zueiferen.

Churchill leugnet alle Zerstörungen

Die Widerlegung des Angriffes auf Berliner Bahnhöfe mit einer noch dümmere Lüge beantwortet

○ Berlin, 27. November.

Die eindeutige Widerlegung des dummdreisten englischen Lügenmärchens von der erfolgreichen Bombardierung Berlins in der Nacht zum Sonntag ist von britischer Seite mit einem „Gegenschlag“ beantwortet worden, der in seiner ganzen Anlage die persönliche Tat des Erschlagenen Churchill verrät.

Der verächtliche Großmeister der Lüge ließ den Londoner Nachrichtenendienst Dienstag morgen in deutscher Sprache — in der englischen Sprache könnte man es wohl kaum wagen — die geradezu ungeheuerliche Schwindelmeldung verbreiten, daß „im Gegensatz zu den deutschen Behauptungen Coventry, Birmingham, Southampton und Bristol nicht in Trümmern liegen (!) Wahr sei vielmehr, daß der britischen militärischen Gegenständen durch deutsche Luftangriffe zugefügte Schäden nicht annähernd dem entspricht, den das trefflichste Bombardement der britischen Luftwaffe dem deutschen Kriegesinsatz zugefügt hat.“

Während der britische Nachrichtenendienst — Bezeichnung der englischen Nachrichten — die Bevölkerung Großbritanniens mit einem feil erfindenen „Luftangriff“ auf Berliner Bahnanlagen aufzumuntern ludte, wurde nach Entlarzung dieses Schwindels in den für das Ausland bestimmten deutschsprachigen Berichten eine betriebe noch groteskere Lügenaktion eingeleitet. Das

englische Volk kennt die Zerstörungen, die durch die panischen deutschen Vergeltungsangriffe in fast allen Teilen Englands entstanden sind. Es hat durch Bernadine und Befamme erfahren, wie es in London, Coventry, Birmingham, Southampton und Bristol aussieht, obwohl bis auf Coventry die Namen der in den letzten Tagen zerstörten britischen Städte von der Zensur ängstlich geheimgehalten wurden. Aber dem Ausland glaubt Churchill derartigen Hirnverbrannten Unsinn vorsetzen zu können. Er glaubt mit der Dreifaltigkeit, wie sie nur ganz hartgeglottene Verbrecher aufbringen, all das leugnen zu können, was unvoreingenommene neutrale Augenzeugen trotz härtester Zensur Tag für Tag berichten, was deutsche Flieger übereinkünftig befunden, was die Bilder der deutschen Wochenblätter zeigen. Er demontiert damit in größter Unverschämtheit auch die amtlichen britischen Berichte, die in ihrer inhaltlichen gebundenen Sprache doch immerhin den Umfang der angedrohten Verberderungen erraten lassen. Er widerlegt auf einmal sogar das amtliche Eingeständnis, daß Coventry zerstört wurde, und daß bereits Pläne für den Wiederaufbau dieser Stadt vorliegen.

Der Vertreter einer durchaus nicht deutschfreundlichen schiedlichen Zeitung nannte Coventry „ein weitaus schlimmeres Inferno, als es Danie je habe ausmalen können“. Ein anderer neutraler Augenzeuge sprach von dem „Flammenmeer Birmingham“. Und diese gewaltigen Schäden mag der Ergauner Churchill mit den Auswirkungen der britischen Luftan-

Kolonialbesinnung

Die Ausführungen unseres Schriftleiters Zeiliger, der selbst gebürtiger Afro-Amerikaner ist, verdienen im Hinblick auf die große Rede unseres Gauleiters in Bremen besondere Beachtung.

In dieser Zeit des Kampfes um unser Lebensrecht und unser Lebensraum ist es erforderlich, über die große Gegenwart hinaus in die Zukunft zu schauen. Im Hinblick auf neue Aufgaben wollen wir einmal das Auge besonders auf den Raum Afrika richten. Die deutschen Kolonialgebiete, die als Beute zuhalten einer der Kriegsründe Englands ist, sind Teile jenes großen Erdteils, der im Rahmen neuen Raumentens immer mehr zum großen Arbeitshof Europas sich entwickelt und an dem auch wir in absehbarer Zeit wieder unseren Anteil haben werden. Nur ein Volk, dessen Lebensstraft geüht ist, kann auf diesen Blick in die Zukunft verzichten. Lieber die Vorarbeiten hinaus, die auf Grund alter Erfahrungen in Afrika und neuer Forschungs-ergebnisse von zutünftigen Stellen im Reich umflücht geleistet werden, müssen wir daran denken, daß wir zur gegebenen Stunde bis auf den letzten Mann in jeder Hinsicht kolonial-tätig zu sein haben.

Afrika darf uns nichts fremdes sein! Die Sünden der Väter dem deutschen Kolonial-treben gegenüber — lähmende Gleichgültigkeit, sträfliche Unkenntnis in allen Kolonialdingen, spießbürgerliche Anschauungen und andere hemmende Mängel — dürfen sich beim neuen Anfang nicht wiederholen. Die Sünden der Regierenden und des Reiches in der Vergangenheit — unbedeutendes Jaudern und bürokratische Engstirnigkeit, mangelnder Verantwortungs-wille untergeordneter Stellen und nicht zuletzt läbliche Selbstjagd kleiner Geister — werden sich niemals wieder unheilbringend auswirken können.

Wir müssen — jeder nach seiner Kraft — im Volke die seelische Kolonialbereitschaft wecken, die Bereitschaft der Herzen, ohne die

griffe überhaupt in Beziehung zu sehen! Es gehört wirklich schon eine ungeheure Dreifaltigkeit dazu, der Welt vorzutreten zu wollen, daß die vereinzelt überfallene weniger britischer Flugzeuge auf deutsche Wohnviertel, Krankenhäuser und Schulen, die noch dazu stets mit schweren Verlusten für die Angreifer häufig zusammenbrechen, eine stärkere Geltuna haben sollen als die gemachten Großangriffe von Hunderten von deutschen Bomben der schwerlastigen Kiloogramm Bomben auf freigelegte Ziele in allen bedeutenden englischen Städten abwerfen.

Es muß tatsächlich schon recht schlimm um England bestellt sein, wenn Churchill jetzt zu so unüberheblich dummen Schwindelmärchen seine Zurecht nehmen zu mühen erlaubt.

Durch starke Flakabwehr verhindert

○ Berlin, 27. November.

In der Nacht zum 27. November verlusten mehrere britische Flugzeuge die Reichshauptstadt anzugreifen. Infolge der starken Flakabwehr gelang es ihnen jedoch nicht, die Sperrzone zu überfliegen. Sie mußten vor Erreichen der Stadt abbrechen, nachdem sie einige wenige Bomben in den äußersten Stadttrandgebieten abgeworfen hatten. Es wurde nur geringer Häuser- und Zerstörungen angerichtet.

ebenfalls wichtige Bereitschaft des künftigen Verbandes gering zu werden. Wir wollen also nicht das in jedem deutschen Herzen lebende ziellose Fernweh wecken, nicht den Sinn auf romantische Abenteuer richten, sondern klar und bestimmt jeden auf die hohe Verantwortung hinweisen, an der er demnächst im Großdeutschen Kolonialreich mit zu tragen hat. Dabei ist es gleichgültig, ob der Volksgenosse, wie meistens die meisten von uns, sich später weitreichend in der alten Heimat, oder als frei Erwerbender — vielleicht aber auch im Dienste des Reiches oder der Bewegung — in Afrika einleitet.

Wären die Kolonien, ihre Erschließung und Sicherung noch nicht klar erkannte Aufgaben, sondern eine unklare Frage, so müßten wir sie zu einer ersten Ranges in dem großen Neuordnungssplan erheben. Gottlob ist es in unserer Zeit so, daß es einen klaren amtlichen Reichskolonialminister gibt als Rückgrat einer wachsenden Volksebene. Es ist nicht notwendig, daß einzelne Pioniere, die auf eigene Kosten — dazu veranlaßt, verläßt und verleumdet — wie einst des Volkes Worttrupp in Afrika bilden und die Hilfe und den Schutz des Reiches erbitten müssen. Klare Forderungen setzen uns von vornherein den Weg, den wir zielbewußt geführt werden. Diese Zielbewußtheit muß es uns leicht machen, kolonialbereit zu werden.

Afrika darf uns nicht fremd sein! Es darf nicht mehr sein, daß man meint, das ferne Land — „dar gümmeri over! Vater“ — gebe den einzelnen hier nichts an. Es darf nicht heißen: nur Abenteuer und Unruhe sollen ziehen hinaus, weil sie es in der alten Heimat ja doch zu nichts gebracht haben würden. Kolonien sind kein Sammelraum für leberkrugbegangene oder Familientaugenichtse, sondern Aufwandsland, das beste Kräfte, ganze Männer und ausgesuchte Frauen, verlangt. Mit überlebten Anschauungen muß also gründlich aufgeräumt werden. Es darf auch nie wieder vorkommen, daß man Kolonialgehörne erkauft fragt (wie mich ein „Gebildeter“) „woher man denn so gut deutsch sprechen könne!“ In den deutschen Kolonien hat es gute deutsche Schulen gegeben, wie sie selbst heute noch bestehen — und in Zukunft erst recht geben wird. Ein neuer, stärker, etwas eigenwilliger Zweig am deutschen Volkstum lebt in Afrika. Wir wollen in der Zukunft stolz sein auf jeden, der hinausgeht, wolle an seinem Vorhaben und seinem Werk und Kampf großen Anteil nehmen.

Wir müssen klar wissen, daß die Kolonialpolitik des Reiches alles andere als abenteuerliche Einmischung in das Leben anderer Völker bedeutet, die „unterdrückt“ werden. Veraltete Missionsanschauungen („arme Heiden“) und misverstandene Zivilisationsbestrebungen (Sohnen und Väter, die in Zügel) schalten und walten beim neuen deutschen Kolonialmollen aus. Der Gemeinnutz steht vor dem Trachten nach Gewinn, und das Wort Arbeit wird in der Zukunft mehr denn je in Afrika groß geschrieben werden.

Wer sich hierüber klar geworden ist, wer zudem erkannt hat, daß es für uns einfach bitter notwendig ist, Kolonien zu besitzen, hat den ersten Schritt seiner Bereitschaft getan, die hier gemeint ist. Den weiteren Weg weisen Schrifttum, Schulungsarbeit und der Dienst im Reichskolonialbunde. Heinrich H. Herlyn.

Kriegsbericht über Dr. Goebbels

○ Berlin, 27. November.
Reichsminister Dr. Goebbels empfing Montagabend eine Reihe von Kriegsberichtern der verschiedenen Wehrmachtteile, die sich um die Kriegserleichterung besondere Verdienste erworben haben. In kämpferischem Einsatz haben sie vor dem Feinde Material für ihre Kriegserichte, insbesondere mit der Kamera für die Deutsche Wochenschau, gesammelt. Die Kämpfer, die fast ausnahmslos mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet waren, berichteten Dr. Goebbels von ihren Kampferlebnissen während des Polen- und Norwegeneinsatzes, während der Feldzüge in Holland, Belgien und Frankreich, sowie bei ihren Einsätzen auf Englandflügen. Reichsminister Dr. Goebbels sprach ihnen für ihre kämpferischen Leistungen seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Arbeitsstagung der Redner

○ Berlin, 27. November.
Am Dienstag verammelten sich die Reichs- und Stoßtruppreder der Partei im Reichspropagandaministerium zu einer Arbeitsstagung, bei der eine Reihe von Vorträgen über wichtige Tagesfragen gehalten wurde.

Besonderes Interesse fand ein Vortrag des Leiters der Abteilung Wehrmachtspropaganda im Oberkommando der Wehrmacht, Oberst von Wedel, über die militärische Lage. Staatssekretär Bode berichtete über Fragen der deutschen Ernährungspolitik, während Major Schumann vom Reichsluftfahrtministerium Deutschlands luftstrategische Lage im Kriege gegen England umriss.

Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Rede von Reichsminister Dr. Goebbels. Der Minister gab auch diesmal den Reichs- und Stoßtruppreder einen umfassenden Überblick über die politische Lage.

„Besser“ rauchen
bekommt besser *)

ATIKAH 5H

*) Eine bessere Zigarette regt uns selbst dazu an, langsam und bedächtig zu rauchen. Es ist erwiesen, daß dies erheblich förderlicher ist als hastiges Rauchen.

Ueber 41 000 Tonnen versenkt

Der Angriffsraum von Bristol ein einziger großer Brandherd

○ Berlin, 26. November.
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Dienstag bekannt:

Ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Schepke versenkte 41 000 WAZ. feindlichen Handelsschiffsräume.

Die Luftwaffe führte auch in der Nacht vom 25. November erfolgreiche Vergeltungsangriffe auf London durch. Namentlich im Zentrum der Stadt und auf beiden Themisen waren heftige Explosionen und Brände zu beobachten.

Andere starke Kampffliegerverbände waren, wie bereits gemeldet, in der gleichen Nacht auf kriegswichtige Ziele in Bristol angesetzt. Mehrere Stunden hindurch griffen sie mit Brand- und Sprengbomben schwersten Kalibers Hafens- und Industrieanlagen sowie Versorgungseinrichtungen an. Im ganzen Gebiet fielen zahlreiche Lagerhäuser mit Rohstoffvorräten und deren Verarbeitungsanlagen den verheerenden Feuersbrünnen zum Opfer. Drei Gasanstalten wurden vernichtet, eine Großmühle durch Feuer zerstört. Der Angriffsraum von Bristol war, wie Inaenerkundung am folgenden Tage bestätigte, ein einziger großer Brandherd.

Feindliche Kampfableitungen vernichtet

Italienischer Erfolg an der Epirus-Küste

○ Rom, 27. November

Der italienische Wehrmachtsbericht gibt bekannt: An der griechischen Front sind feindliche an der Epirus-Küste gelandete Abteilungen teils vernichtet, teils mit ihren Waffen gesangegenommen worden.

Unsere Luftwaffe hat in enger Zusammenarbeit mit den Luftstreitkräften über dem ganzen Operationsgebiet zahlreiche Angriffe durchgeführt. Straßennotenpunkte, Brücken, Kraftwagenkolonnen und feindliche Truppenansammlungen längs des Kalamas-Tales in Aeta sowie bei Perati und Erise sind aus der Höhe, im Tiefland oder im Sturzflug einem heftigen Bombardement unterzogen worden. Die Forts der Insel Korfu sind wiederholt bombardiert und getroffen worden, wodurch heftige Brände und Explosionen hervorgerufen wurden. Unsere Jäger haben über Durazzo zwei Flugzeuge vom Benhim-Tipp abgeschossen.

Großkreuz für Grandi

○ Berlin, 27. November.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing Montag den gegenwärtig in Berlin weilenden italienischen Luftminister Grandi. Im Auftrag des Führers überreichte der Reichsaussenminister dem italienischen Luftminister bei dieser Gelegenheit das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler. Dem Empfang wohnte der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz, bei.

Seute im Mundjunt

○ Berlin, 27. November.

In der Berliner Staatsoper findet aus Anlaß des 7. Jahrestages der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine Feier statt, die vom großen Mundjunt (außer Deutschland) über, Bremen und Augsburg am heutigen Mittwochs von 15.30 Uhr bis 17 Uhr im Auszug übertragen wird.

Bomben auf Antwerpen

○ Brüssel, 27. November.

In Antwerpen, wo sich vor einigen Tagen noch Künstler und Wissenschaftler aus Deutschland und Belgien trafen, um das Gedächtnis des großen flämischen Malers Peter Paul Rubens feierlich zu begehen, hat die Royal Air Force eine ihrer „Heidenfahrten“ vollbracht. In den ersten Morgenstunden des 23. November wurde das Zentrum der Stadt von englischen Fliegern überflogen, die, wie gewöhnlich, eine Reihe von Bomben auf nichtmilitärische Ziele abwarfen. Dabei wurde das weltbekannte Rubens-Denkmal auf dem Grünen Platz beschädigt; glücklicherweise sind keine Todesopfer zu beklagen.

○ Nach einer Reitermeldung ist Lord Rothermere auf den Bermuda-Inseln gestorben. Er befand sich seit Mai in einer Sondermission in Amerika.

○ Dienstagabend wurde der italienische Luftminister Graf Dino Grandi nach zweitägigem Aufenthalt in der Reichshauptstadt als Gast des NS-Reichswahrerbundes von Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz verabschiedet.

○ Die norwegischen Jugendführer, die von ihrer Deutschlandreise zurückgekehrt sind, äußerten sich gegenüber der Osloer Presse voller Begeisterung über ihre Eintritte im Reich.

○ Der slowakische Ministerpräsident und Außenminister Professor Dr. Lusa ist mit seiner Begleitung Dienstag mittags wieder in der slowakischen Hauptstadt einetroffen. Die Bevölkerung, die den Prebuzar-Präsidenten in diesen Tagen säumte, bereitete dem Ministerpräsidenten einen würdigen Empfang.

○ Dienstag wurden die letzten vorkrieglichen Ausflüchter aus der Dobruđa in Ternopol eingeklärt und die Fahrt in das Reich angetreten.

○ In der südslowakischen Provinz Schonen wurde angeordnet, daß Militär aus Ribbenente eingeklärt werden soll, weil sich die mei-

weitere Angriffe richteten sich in der gleichen Nacht gegen einige andere Städte in den Mittel- und Südbalcan. Infolge ungünstiger Wetterlage herrschte am 25. November tagsüber nur geringe Kampftätigkeit. Kleine Verbände leichter Kampfflugzeuge besetzten verschiedene kriegswichtige Ziele in Südbalcan erfolgreich mit schweren Bomben.

Britische Häfen und Schiffsfahrtswege wurden planmäßig weiter vermint.

Feindkampfbatterien des Meeres und der Kriegsmarine nahmen, wie bereits bekanntgegeben, am 25. November abends einen britischen Geleitzug, der einen Durchbruch nach dem westlichen Kanal verjagte, ohne feindliche Gegenwehr unter wirksamem Feuer. Der Geleitzug wurde zerstreut.

In der letzten Nacht warf der Feind in Nordwestitalien an einigen Stellen Bomben, die aber nur in einem Dorf geringen Sachschaden anrichteten.

Der Gegner verlor zwei Flugzeuge, von denen eines im Luftkampf, eines durch Flakartillerie abgeschossen wurde. Eigene Verluste entfielen nicht.

Erfolgreiche Vorkostenboote

○ Berlin, 27. November.

Im Laufe des Vormittags des 26. November wurde in der Nordsee ein deutsches Vorkostenboot von einem englischen Kampfflugzeug vom Typ Lockheed angegriffen. Trotz starken Seeganges gelang es dem Vorkostenboot, das Flugzeug durch aufsteigendes Abwehrfeuer vorzeitigem Abbrechen zu zwingen. Sämtliche Vorkostenboote des Vorkostenboot gesten sollten, verließen ihr Ziel.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche Vorkostenboote an. Unsere Vorkostenboote eröffneten sofort das Feuer und verteilten die wohlgezielten Feindangriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervorgerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der angreifenden Flugzeuge abzuschließen. Ein verunmeter Besatzungsangehöriger des abgeschossenen Feindflugzeuges konnte geborgen werden. Unsere Vorkostenboote sind unverletzt.

Der Reichsfinanzminister

Im ganzen Großdeutschen Reich gilt Reichsleiter Schwarz, der Reichsfinanzminister der NSDAP, heute als der persönliche Garant für die Sauberkeit des Finanzgebarens der Bewegung und für die Geringfügigkeit der Parteierhaltung. Er hat in jeder, unermüdlichen Arbeit eine völlig neue Verwirklichung aufgebracht, das Fundament der politischen Arbeit der NSDAP darstellt. Sein 65. Geburtstag am heutigen Mittwoch ist ein gegebener Anlaß, über das verantwortungsvolle Wirken dieses treuen Folgegenossen des Führers etwas zu berichten.

Reichsleiter Franz Xaver Schwarz wurde am 27. November 1875 in Günzburg a. D. geboren. Er diente aktiv beim Infanterie-Regiment in München, im Jahre 1902 hat er beim 15. Bayerischen Infanterie-Regiment seine Landwehrübung abgeleistet. Während des Krieges 1914/18 fand er zweimal an der Front und wurde als Leutnant der Landwehr ernannt. Bereits im Jahre 1922 trat er in die Nationalsozialistische Arbeiterpartei ein. Als nach der Erhebung des 9. November 1923 die Partei verboten wurde, war er als führendes Mitglied in der „Großdeutschen Volksgemeinschaft“ tätig.

Als der Führer am 26. Februar 1925 seinen flammenden Aufruf zur Neugründung der Partei erließ, stellte Schwarz sich sofort wieder Adolf Hitler zur Verfügung. Er war so sehr von den Ideen des Führers begeistert, daß er seine sichere Existenzgrundlage als Verwaltungsbeamter der Stadt München aufgab, um sich ganz der aktiven Arbeit für die Bewegung widmen zu können. Am 18. März 1925 ernannte ihn Adolf Hitler zum Reichsfinanzminister der NSDAP. Seit diesem Zeitpunkt genießt er das volle Vertrauen des Führers, das seinen Niederschlag in einer notariellen Vollmacht vom 16. September 1921 gefunden hat, in der der Führer den Reichsfinanzminister zum Generalvollmachtteiligen in allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten der Partei ernannte. In den darauffolgenden Jahren des Kampfes um die Macht in Deutschland war es seiner Unmüdigkeit und Tapferkeit zu verdanken, daß auch in diesen Zeiten der schwersten Wirtschaftsnote sich die Partei allen finanziellen Anforderungen gewachsen zeigte.

Die während der Kampfszeit gesammelten Erfahrungen konnten nach der Machtergreifung in weitestem Umfange verwertet werden. Die bereits bestehende Parteierhaltung wurde zu einer großen Verwaltungsorganisation ausgebaut, deren Ausmaß nach dem Anschluß der Ostmark und des Sudetenlandes noch zunahm und sich gerade in der letzten Zeit weiter vergrößerte. Der Reichsfinanzminister verwalte und betreut in vermögensrechtlichen Dingen nicht nur die Parteierhaltung, sondern bezieht auch die Finanzhoheit über die Glieder der Partei der Partei. Darüber hinaus erstreckt sich die Finanzhoheit des Reichsfinanzministers auf die der Partei angeschlossenen Verbände.

Großzügiger Ausbau

○ Berlin, 27. November.

In den alten gotischen Räumen der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt in Cuernette haben sich am heutigen Arbeitstag der Leiter aller Nationalpolitischen Erziehungsanstalten des Großdeutschen Reiches statt. Den Höhepunkt der Tagung stellte eine richtungweisende Ansprache des Inspektors der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten, H. Obergruppenführer Heilmeyer, dar, der darauf hinwies, daß in dem neu erworbenen Gebieten des Ostens des Reiches neue Anstalten gegründet und ihrer Bestimmung übergeben worden seien. Überdies seien jetzt die Grundlagen geschaffen für eine großzügige Vermehrung und einen großzügigen Ausbau der Anstalten, dessen er Stufe auch bei der Fortdauer des Krieges im Jahre 1941 ins Werk gesetzt werden könne.

Deutsch-italienische Beziehungen

○ Rom, 27. November.

Ende dieser Woche beginnen in Italien deutsch-italienische Industriebeziehungen, die auf deutscher Seite von der Reichsgruppe Industrie und auf italienischer Seite von der Confederazione Fascista Degli Industriali geführt werden. Hierzu begibt sich eine Reihe deutscher Industrieller unter Führung des Leiters der Reichsgruppe Industrie, Generaldirektor Jansen, nach Italien, während die Italiener unter der Führung des Präsidenten der Confederazione Fascista Degli Industriali, Staatsminister Graf Walpo di Mirafiori, gehen. Die Verhandlungen sind auf die Regelung von Fragen des wirtsch. wiegend marktregulärer Art aus. Die Industriellen werden erstreben, bilden die deutsche Arbeitsgemeinschaft, die auf Grund der im Jahre 1935 zwischen den beiden industriellen Spitzenorganisationen aufgenommenen engen Zusammenarbeit stattfinden.

Gefängnis für einen Druckereier

○ München, 27. November.

Vor dem Münchener Gericht hatte sich ein Mann zu verantworten, weil er seine Arbeitsstelle in Dürren (Rheinland) nicht wieder aufgestellt hatte, nachdem er eine Fahrt nach Hause angetreten hatte. Der Angeklagte behauptete, er habe eine Fußverletzung erlitten, außerdem hätte ihm das Fahrgeleit zur Rückreise in seine Arbeitsstelle gefehlt. Das Gericht glaubte dem bereits vorbestraften Angeklagten nicht und verurteilte ihn unter Verlesung der Unterwerfungspflicht zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Nordseegau plant für die Zukunft

(Fortsetzung von Seite 1)

ernennen, daß auch im deutschen Vaterland Jahrhunderten schon Männer aufstanden, die einem unerhörten Mut und großem Können im Dienste der Welt dienten.

Danken Sie an den Großen Kurfürsten, der um 1680 von Emben aus nach Friedrichsburg an der westafrikanischen Küste ging!

Es blieb bei den guten Ansätzen, und dann... Mit welchem banalen Eifer... gerade die Bremer Kaufleute hinauszuweisen in die Welt. Das waren unerhörte... einzig dastehend. Es ist der Geist... der Geist des mühen... Aber glauben Sie ja nicht, daß ein... mutiger Mann eine politische Behörde... haben Preis braucht. Ich habe dem Kauf... eine viel zu hohe Auffassung, als daß er... Vorbeiter braucht.

Wir wollen die Zeit nutzen, die uns sehr... zu tun läßt, und wollen aus der Wurzel... Zeit Adolf Hilters nur an die großen... herangehen. Das wird als Kamerad... zur Seite stehen, um da die Breite zu... zeigen, wo die Kraft des Einzelnen nicht dazu... reicht.

Dann bewies der Gauleiter an Sand von... wie der Führer die einzelnen Wirt... tragen läßt, und bezeichnete die... der Antonomie des Kaufmanns... Schritt zur Untertreibung der deutschen... Wirtschaft.

Arbeitsarbeit in guter Kameradschaft
Es ist schon so, sagte der Gauleiter in seinen... Ausführungen, daß Bremen und der... Weser-Ems tüchtige Wirtschaftskapitäne... eigen nennt und daß das Verhältnis der... Kameradschaften Männer Adolf Hilters, der... und der anderen Hochtätigen im... mit den anderen Männern in der... immer enger geknüpft und der Geist... Kameradschaft gepflegt wird. So... wir in eine stolze deutsche Zukunft... hinstreben! Wenn jeder zu seinem Teil bemüht... die Arbeit im Geschehen dieser großen... fortzusetzen, dann werden wir nicht nur... der Kartei an der Spitze stehen, dann... auch Bremen und der Gau Weser-Ems... wirtschaftlich mit an der Spitze laufen.

Im edlen Weltstreit wollen wir leben.
Besonders mit unserem Bruder in Ham... werden wir auf freundschaftlicher... Grundlage verkehren.

Das erfordert der deutsche wirtschaftliche An... daß bin davon überzeugt, daß nach dem... die wirtschaftlichen Aufgaben derart... umfangreich werden, daß die ganze Unterwelt... beiden Seiten eine einzige Hofenalanke bil... den wird.

Es ist ein überaus Verehrter des Gedanken... wir zu einer Gemeinschaft kommen, bei der... jedes einzelne seine persönliche Frei... zu wahren hat, seinen Wagemut, seinen... sein Können, immer allerdings unter... der Leitung: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Es... ist jetzt zeigen, zu welchem Können die... Wirtschaftskräfte in der Lage sind, zu... zu entfalten. Als Gauleiter will Ihnen... die Wege freimachen, die Ihnen... nicht nicht verbaute Können. Wir wollen... fassen, daß die Hand, die wolle... Wirtschaftskräfte, die in gemessen Sinne so... — es kann ja nicht jeder Beamte machen... er will —, der Wirtschaft nicht allzu... Wirtschaft aufwerlet. Die Wirtschaft soll... und nicht führen.

Dann ging der Gauleiter auf einzelne Wirt... fragen des Gau Weser-Ems ein, wobei... allem die Ordnung der Energie... Wirtschaft im Gangebleibe herausstellte. Er... unter anderem auf den Wohnungsbau hin... gedachte der Pionierunternehmen seines... Freundes Walter Rau, der aus eigener... Kraft durch Schaffung einer Wal... glocke erheblich dazu beigetragen hat, im... deutschen Fretmarkt neue Profitquellen zu... schaffen.

Der Gauleiter wies dann auf die Lösung... der Verkehrsfragen im Gau Weser-Ems hin, wobei... unter anderem auf den Ausbau des Küsten... handels, des Dortmund-Ems-Kanals, des... des Panjalenals und ganz besonders auf die... Schaffung der Nord-Süd-Verbindung über die... Bahr zur Donau.

Schuldner begründen den Anspruch
Wenn ich heute diese Veranstaltung nach... Bremen habe einberufen lassen, so betonte der... Gauleiter, dann hat es noch einen besonderen... Grund. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, mit... dem Nordrud zu betonen, daß Bremen über... eine große und bedeutende koloniale Überle... tung verfügt. Wir im Gau Weser-Ems wollen... von dieser Aufgabe nicht nur von Zeit zu Zeit... ermannen, sondern diese koloniale Bremer Über... tung bedeutet für uns jetzt und für alle... Zukunft eine Verpflichtung, die wir gegenüber... dem Weltmarkt mit allen uns zur Verfügung... stehenden Mitteln zu erfüllen gewillt sind. Wir... ernennen uns dabei einer Reihe von Aufgaben, die... dem Bremer Anspruch auf koloniale Betätigung... begründen:

Bahnbrecher und Blutzuge der gesamten... Nordseegau... Kolonialpolitik ist der bremische Kauf... mann Adolf Hilters, der zusammen mit... seinem Mitarbeiter Heinrich Bogel an g... den Grund zur ersten deutschen Kolonie Deutsch... Südwest-Afrika legte und für dieses nationale... Wert sein Vermögen und auch sein Leben... opferte. Sein Plan, ein großdeutsches Kolonial... reich in Südarabien vom Atlantischen bis zum... Indischen Ozean zu schaffen, wurde mit Rück... sicht auf die englische Haltung nicht verwirklicht.

Bei einem Ausgange mit England wurden die... südafrikanischen Erwerbungen des Bremer Kauf... manns zugunsten anderer kolonialer Ansprüche in... Kamerun, Deutsch-Ost-Afrika und auf Neu-Guinea... aufgegeben. Auf diese Weise hat Lübeck... unmittelbar zur Ausbreitung des Reiches... auch in den übrigen Gebieten Afrikas und in... der Südsee beigetragen.

Auch beim Erwerb Togos (1894) konnte sich... das Reich auf die Vorarbeit bremischer Kauf... leute vor allem des Paniers Friedrich Pie... tor Söhne stützen. Das Gebiet galt bereits... als Bereich deutscher Belange, so daß das Reich... ohne nennenswerte Einsprüche anderer Mächte... seine Hand darauf legen konnte. Das Haus... Friedrich W. Victor Söhne hat sich in bewußtem... Gegenzug zu kapitalistischen Strömungen... auch die Erziehung des Eingeborenen zum... schwarzen Bauern bemüht und hierin die Sicherung... der Zukunft der deutschen Kolonien gesehen.

Togo hat sich bis zum Ausbruch des Weltkrieges... zu einer Mutterkolonie entwickelt, die seines... Reichsaufwulses mehr bedurfte.

Wenn es dem Reich gelang, in Kamerun in... verhältnismäßig kurzer Zeit seinen Einfluß... bereich bis an den Tschadsee, bis in das innere... Afrika vorzuschieben, so hat hieran der Bremer... Afrikaforscher Gerhard Roth's einen beträchtlichen... Anteil. Er erkundete als erster Europäer... einen großen Teil der Tschadsee-Ufer und... wurde somit zum Wegweiser kolonialer Stütz... punkte.

Um die Ausbreitung des deutschen Südl... sees Reiches hat sich der bremische Forschungsreisende... Dr. Otto Finsch große Verdienste erworben, der... als Führer einer Erforschungsexpedition... dem Reich den Erwerb Deutsch-Guineas ermög... lichte.

Bremen hat dann mit eigenem Geld oder... mit harter Beteiligung zahlreicher Gesellschaften... und Unternehmungen gegründet — so allein... achtzehn größere Firmen in Kamerun —, die... die Aufgabe hatten, Deutschlands Kolonialbesitz... wirtschaftlich aufzuschließen.

Hinzu kommen zahlreiche Dampferlinien, die... von Bremen aus deutsche koloniale Besitzungen... anliefern.

Eine Unmenge von Unternehmerleis... und wifingerhaftem Wagemut haben... Bremer Kaufleute aufgebracht,

um Deutschlands Kolonialbesitz zu mehren... und auszubauen. Um so glücklicher wurde... Bremen daher durch den Raub der... Kolonien nach Beendigung des Weltkrieges... getroffen. Allein der Kapitalverlust der... bremischen Afrikafirmen wird auf etwa fünfzig... Millionen geschätzt. Entscheidender war jedoch... die Einbuße, die Bremen als einer der Mittel... punkte kolonialer Tätigkeit erlitten hatte. Ver... loren für alle aufgewandte Arbeit, umsonst alle... Vorbereitungen und Planungen, als man... gerade die ersten Früchte ernten durfte. Diese... Verluste trafen Bremens Handel, seine Wirt... schaft und seine Schifffahrt mit gleicher Schwere.

Gestört waren alle Wirtschaftsbeziehungen, die... sich um den gerade ertragreich werdenden Anbau... — ich denke da vor allem an den von den Bremer... Kaufleuten geförderten Anbau von Baum... wolle und Tabak — sowie um den steigenden... Bedarf der Kolonien an Exportartikeln Spanien.

Bremen muß auf Grund seiner Leistungen für... diese Güter wie auch für Schafwolle wieder der... Weltmarkt werden.

Um den Ertrag des Fleisches betrogen

Nachdem der Gauleiter die Aufmerksamkeit... der bremischen Kaufmannschaft auf die Bedeu... tung der Kolonien für die Versorgung Deutsch... lands mit tropischen Holzarten gelenkt hatte, führte er weiter aus: So fest und notwendig... waren die Beziehungen Bremens zu den... Kolonien geworden, daß der bremische Kaufmann... im deutschen Sinne nicht darauf verzichten... konnte. Nach Kriegsende erganz er sich mit... größer Fähigkeit unter schweren Bedingungen... die Wiederaufnahme seiner Tätigkeit in den... afrikanischen Kolonialgebieten. Bremer Kaufleute... waren es, die in den unter englischer Ver... waltung stehenden deutsch-afrikanischen Gebieten... weitere Pflanzungen erwarben und Faktoreien... anlegten. Von Bremer Firmen wurden eigene... Handelsniederlassungen in afrikanischen Kolonial... gebieten gegründet.

Der koloniale Gedanke ist gerade in Bremen... nach dem Weltkrieg stets eifrig gefördert worden. Besonders wurde dem kolonialen Nach... wuchs Aufmerksamkeit gewidmet. Die Nach... schulen des bremischen Handels und der... Deutschen Arbeitsfront stellen sich in den... Dienst dieser Sache. Ein tropenmedizinisches... Institut wurde geschaffen. Die bremische Pflanzen... schule hat die Unterforschungsstelle für ein-... und ausgeführte Pflanzenenergiearbeiten auch... die Schöpfungsbefähigung von Tropenpflanzen... und pflanzlichen Tropenerzeugnissen.

Der koloniale Gedanke ist gerade in Bremen... nach dem Weltkrieg stets eifrig gefördert worden. Besonders wurde dem kolonialen Nach... wuchs Aufmerksamkeit gewidmet. Die Nach... schulen des bremischen Handels und der... Deutschen Arbeitsfront stellen sich in den... Dienst dieser Sache. Ein tropenmedizinisches... Institut wurde geschaffen. Die bremische Pflanzen... schule hat die Unterforschungsstelle für ein-... und ausgeführte Pflanzenenergiearbeiten auch... die Schöpfungsbefähigung von Tropenpflanzen... und pflanzlichen Tropenerzeugnissen.

Über wollen es als unsere Verpflichtung gegen... über dem Führer und dem deutschen Volke... tragen. So schloß der Gauleiter seine mit... großen Beifallsausdrücken aufgenommenen Rede, Bremen zum Kraftmittelpunkt des kolonialen... Gedankens und der kolonialen Arbeit des... Großdeutschen Reiches zu machen!

Regierender Bürgermeister, St.-Obergruppen... führer Röhmer dankte dem Gauleiter für... die ihm überbrachten Ausführungen und... richtete an die Wirtschaftsführer die Aufforderung, entsprechend den vom Gauleiter gegebenen... Richtlinien mit äußerster Eiferarbeit an die... so außerordentlich verantwortungsvolle Arbeit... heranzugehen. — Mit der Führerschaft fand die... Tagung ihren Abschluß.

Polnische Nordbanditen gefaßt

Hier Morde bereits zugegeben - In kürzester Frist vor dem Sondergericht
(Eigener Bericht)
Posen, 27. November

Der Kriminalpolizei ist es nach langwierigen... Ermittlungen gelungen, eine aus vier... bestehende polnische Nordbande dingfest zu... machen. Die Bande hatte sich auf den Ueberfall... einzelntestehender Bauerngehöfte spezialisiert.

Aus den bisher abgelegten Geständnissen... geht hervor, daß die Unholde im März dieses... Jahres in Spanndorf einen der reichsten... Raubmord verübten. Nach dem Eindringen... in ein Bauernhaus machten sie den Bauern durch... einen Rauchschuß kampfunfähig, danach wurde... er durch Selbsttötung für tot erklärt und ver... urteilt. Die 43 Jahre alte Ehefrau, die auf den... Dachboden geflohen war, wurde heruntergeholt... von einem der Banditen vergewaltigt und... danach in fürchterlicher Weise mit der Art... erschlagen. Auch dem im gleichen Hause wohnenden... Knecht wurde der Kopf völlig getrennt.

Am 11. Oktober dieses Jahres töteten die vier... polnischen Unholde ihren früheren Komplizen durch... Selbsttötung und Hammerschläge und vercharren... seine Leiche im Walde, wo sie inzwischen auf... gefunden worden ist.

Bremen ist also auch heute schon gerüstet, um... sofort mit aller Kraft koloniale Pionierarbeit... für Großdeutschland übernehmen zu können. Ich... bitte Sie alle, die Sie bisher mitgeholfen... haben, hier besonders in Bremen koloniale... Arbeit für die Stunde zu leisten, in der... Deutschland wieder zu kolonialen Besitzungen... gelangt, in Ihren Bemühungen nicht schwächer... zu werden. Bremer Kaufleute werden... hinausgeschickt! Und es muß der alte Grund... mann besetzt werden, daß erit der Kauf... mann und dann die Verwaltung kommt.

Wir wollen es als unsere Verpflichtung gegen... über dem Führer und dem deutschen Volke... tragen. So schloß der Gauleiter seine mit... großen Beifallsausdrücken aufgenommenen Rede, Bremen zum Kraftmittelpunkt des kolonialen... Gedankens und der kolonialen Arbeit des... Großdeutschen Reiches zu machen!

Regierender Bürgermeister, St.-Obergruppen... führer Röhmer dankte dem Gauleiter für... die ihm überbrachten Ausführungen und... richtete an die Wirtschaftsführer die Aufforderung, entsprechend den vom Gauleiter gegebenen... Richtlinien mit äußerster Eiferarbeit an die... so außerordentlich verantwortungsvolle Arbeit... heranzugehen. — Mit der Führerschaft fand die... Tagung ihren Abschluß.

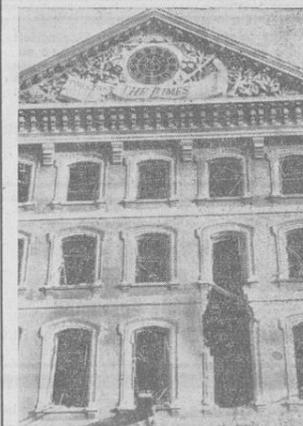
Den Banditen fällt außerdem eine große... Zahl von Raubüberfällen zur Last, bei denen... sie gleichfalls mit unvorstellbarer Roheit zu... Verbrechen. Sie mißhandelten ihre Opfer mit... Prütteln und Knospenverletzungen und... ließen von ihnen nicht eher ab, bis sie auch den... letzten Pfennig oder den letzten Wertgegenstand... erpreßt hatten.

Die Täter sind in allen Fällen überführt und... gefaßt. Sie werden in kürzester Zeit dem... Sondergericht und damit der gerechten Bestrafung... zugeführt.

Goldgrube zu verkaufen
Prag, 27. November.

Im Amtsblatt des Protektorats Böhmen und... Mähren wird die Versteigerung der Goldgrube... Raadnec ausgekündigt. Die Versteigerung... der Goldförderung in dieser Grube hatten bisher... keinen finanziellen Erfolg. Für zwei... Jubeljahre wurde ein Ausrüstungspreis von 9500... K. festgelegt.

Eine Bombe traf Lügen-Times



Wie vor einiger Zeit bekannt wurde, traf bei... einem deutschen Angriff eine Bombe auch... das Haus der „Times“, der großen offiziellen... englischen Zeitung, deren hetzerische Lügen... meldungen auch vor dem Kriege schon im... Dienste der Plutokratie standen und wesent... lich an der englischen Kriegserklärung mit... schuldig sind. (Scherr.)

Das „fliegende Dreibein“

Wien, 27. November.

Zum erstenmal hat nach dem Umbruch ein... ostmärkischer Techniker in einer Flugzeugfabrik... bei Wien eine zukunftsweisende Erfindung... gemacht. Der junge Ingenieur Erich Weindl... hat ein Sportmodell gebaut, das vermöge seiner... Bauart einen gewaltigen Fortschritt bedeutet. Es... ist das sogenannte „Dreibein-Flugzeug“. Das... die Baumusterzeichnung „M 16“ trägt und... nur ein Gesamtgewicht von 320 Kilogramm... hat. Bei diesem neuen Flugzeug liegt der... Schwerpunkt zwischen den Anlaufstrahlen und... dem dritten Rad, das unter der Bughaube... eingebaut ist. Es läßt sich am Boden so... lenken wie ein Dreirad und kann auch ausgepult... werden.

Dadurch ergeben sich Vorteile, die besonders... für den Start wie auch für die Landung... bedeutungsvoll sind und eine raschere Ausbildung... des Piloten ermöglichen. Bei einer... An- und Abflurhöhe gibt es kein „Rausfliegen“... mehr beim Landen, da das Flugrad weit... vorgelagert ist, und außerdem wird die Landung... durch das Wegfallen des überaus... Abflurens des Flugzeuges ganz leicht und... überaus sicher. Mit drei Beinen sieht man... eben am flüchtigen. Zeit wäre man ver... lichen Freitragenden, zwölfstigen... Kabintent... weder auf den „drei Beinen“ als das... Sports- und Abflurflugzeug des kleinen... Anzuges. Denn die überhörigen Augen... blicke des Fliegens, der Start und das Landen, sind... auf diese Weise ganz ungefährlich gemacht.

Das politische Buch

Indien im Aufbruch. Uebersetzung nach dem... englischen Original. Verlag für... Volkstum, Wehr und Wirtschaft, Berlin.

Ein Ainder hat dieses Buch geschrieben, das... in England aus verständlichen Gründen... verboten ist, weil es in aller Offenheit... berichtigt von den brutalen Unterdrückungsmethoden, die... Indien durch die Engländer zu erdulden... hat. Das Originalmanuskript ist auf... ungewöhnliche Weise nach Deutschland gelangt und... gibt einen Blick der neueren indischen... Geschichte. Das Werk ist eine wichtige... Grundlage gegen die britische Mächte und... Unterdrückungspolitik, der viele... Millionen Indier bis auf den heutigen Tag... ausgeht sind. Aber auch Indiens... Schicksalsfrage wird... angesprochen, und eines Tages wird dieses... gequälte und ausgelegene Volk die... Freiheit wiedererlangen. Wenn uns... Europäern an diesem Buche auch... vieles fremdartig und schwer... begreiflich erscheint, dann... haben wir es doch als... edelstes Zeugnis der... bedrängten Seele Indiens zu... werten. Friedrich Kefser.

Druck und Verlag des Gauvereins Weser-Ems... in... Verlagsleitung: Emben, Verlagsleiter: Hans... Hauptverleger: Hans Kofler; Stellvertreter: Dr. Emil... Krieger, verantwortlich für Inhalt und Kultur... sowie Gau und Provinz: Carl von... verantwortlich für... und Sport: Friedrich... alle in Emben, Verleger... Schriftleitung: Hans Carl... Verantwortlicher... Kofler; Paul... Emben, für... die... Nr. 20 für alle... ausgeben... gütlich.

Auf Wunsch vieler Verbraucher gibt es Henko, Henkel's Einweich- und Enthärtungsmittel, jetzt auch im Doppelpaket. Preis 25 Kpf. Kauersau, begreife: Henko spart Seife!

Familiennachrichten

Wir zeigen voll Freude und Dankbarkeit die Geburt eines Stammmhalters an
Wilmine Bredenberg, geb. Olhoff
 3. St. Wöchnerinnenheim Emden
Lambertus Bredenberg
 Sanitäts-Feldwebel, 3. St. im Felde
 Oldenburg i. Oldbg., Katharinenstraße 7,
 den 22. November 1940

Statt Karten
 Ihre Verlobung geben bekannt
Milwine Weber
Enno Goosmann
 Meinersfehn Meinersfehn, 3. St. Wehrmacht

Heisfelde, Bunde, den 26. November 1940.
 Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen im festen Glauben an ihren Erlöser meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Gesine Katharine Boom
 geb. Eilers
 im 65. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Friedrich Boom und Kinder
 nebst Pflegesohn und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 29. November, nachmittags 3 Uhr.

Brandhöfen, den 24. November 1940.
 Heute morgen verschied nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Sohn und Bruder
Johann
 im zarten Alter von 10 Monaten.
 In tiefer Trauer
Edo Rosenboom und Frau
 Tetje, geb. Junker
 und Tochter Gerhardine.
 Ruhe sanft, lieber Johann!

Schwerinsdorf, den 24. November 1940.
 Der Herr über Leben und Tod nahm gestern mittag plötzlich und unerwartet unsern lieben
Georg Gronewold
 im Alter von 3 Jahren wieder zu sich in sein Himmelreich.
 In tiefer Trauer
A. Gronewold und Frau
 geb. Rosenboom
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 28. November, um 2 Uhr.
 Ruhe sanft, lieber Georg!

Ihrhove, den 25. November 1940.
 Am 24. November entschlief der
Sielrichter
Peter Meiners
 Völlen
 Zwölf Jahre lang hat der Verstorbene die Belange der Völlener Sielacht gewissenhaft und in Treue wahrgenommen.
 Ehre seinem Andenken!
Komb. Muhder Sielacht.
 L. Zimmermann, Obersielrichter.

Danksagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Frau Gretchen Mudall
 nebst Kindern.
 Völlenerfehn.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben entschlafenen Onkels sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Familie Chr. Oltmanns.
 Ihrhove.

Weener, den 26. November 1940.
 Nachruf.
 Wir erfüllen hiermit trauernd die Pflicht, von dem unerwartet plötzlichen Heimzuge unseres Lieben Mitarbeiters, des
Bäckers
Dietrich
Peter Akkermann
 Kenntnis zu geben.
 Er war einer unserer treuesten und fleißigsten Mitarbeiter, dessen vorbildlich stillen und ruhigen Wesens bei uns in gutem Gedenken bleiben wird.
Betriebsführer und Gefolgschaft der
Puddingfabriken
System A. J. Polak K.-G.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Söhnchens danken wir herzlichst,
Familie Lübke Fuß.
 Warsingsfehn.

Wegen Lagerarbeiten bleibt mein Geschäft am
Donnerstag, dem 28. November 1940,
geschlossen
Bernhd. Bohlsen, Leer
 Eisenwaren

Mein Geschäft ist wieder
täglich geöffnet
Heinrich Meyer, Fleischermeister
 Warsingsfehn. Fernruf: Neermoor 67.

Reparaturen
 an Nähmaschinen
 aller Fabrikate,
 ebenfalls Erzeugteile.
D. Dirks, Leer,
 Adolf-Hilfer-Straße 41.

Mein Geschäft ist
trauerhalber
 am Freitag, nachmittags von 12
 bis 17 Uhr,
geschlossen
S. Boom, Bäckermeister
 Heisfelde

Für Hausabhlungen
 sämtliche Sorten
Därme
 vorzüglich
Heinrich Meyer
 Fleischermeister
 Warsingsfehn

Bildablieferung
 Die Ablieferung von Niederwild kann auch bei
Johann Selmts, Zisum,
 gesehen.
Grau, Kreisjägermeister i. R.
 Halte meinen angekauften
Siegenbock
 zum Decken empfohlen.
Golf. Heiermann, Gr.-Oldendorf.

Verloren
Goldene Armbanduhr
 mit Leder auf der Straße
 35 hrhove - Holte verloren.
 Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben bei der DIZ, Westhauerdjechn.

Heirat
 Witwer wünscht die Bekanntschaft eines netten Mädchens oder Witwe, Alter 30-45 J., zwecks späterer Heirat. Schr. Ang. m. Bild erb. u. E 4057 an die DIZ, Emden.

Wohnungen
Möbl. Zimmer
 zu vermieten.
Weener, Am Hafen 48.

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Verpflegung, zu vermieten. Zu erfragen bei der DIZ, Leer.

Stellen-Angebote
 Suche ein älteres erfahrenes
Fräulein
 oder ältere Witwe
 in landw. Betrieb mit Nebengeschäft in der Nähe Westhauerdjechns, evtl. Dauerstellung.
 Schr. Ang. unter Nr. 200 an die DIZ, Westhauerdjechn.

Suche für meinen Haushalt mit etwas Landwirtschaft und gutem Nebenberuf ein
 älteres Mädchen oder Frau (ohne Anhang) für halbtägig.
 Schr. Ang. unter Nr. 270 an die DIZ, Westhauerdjechn.

Mädchen
 Ehrliches
Mädchen
 für Kolonialwaren-Geschäft, evtl. auch als Lehrling nach Bremen gesucht.
Hinderl Weeman, Bremen 13,
 Adelsfelder Straße 26.

Weibliche oder männliche Kraft
 für leichte Botengänge zu sofort gesucht.
 Zu erf. bei der DIZ, Leer.

Gausgehilfin
Pastor Töpsen, Oldenburg
 i. O., Wilhelmstraße 27.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen
jungen Mann
 für alle Möbelerarbeiten.
Mollerei Detern
 e. G. m. b. H.
 in Detern, Kreis Leer.

Wegen Verheiratung meiner Hausangehörigen
 Suche ich zum 1. Januar, spätestens 1. Februar, jemanden, der meinen Haushalt im Einfamilienhaus vollständig selbständig führen kann.
Dr. Jungermann, Oldenburg i. O.,
 Kaiserstr.-Schulze-Straße 4.

Gesucht für
älteren Herrn
 baldmöglichst Stellung bei Behörde oder auch größerem Unternehmen, entweder für Lager, Registratur oder Karteiführung. Schr. Ang. u. L 809 an die DIZ, Leer.

Gesucht zum 1. Januar für meinen Privat Haushalt eine durchaus erfahrene, nicht zu junge, freundliche
Gausgehilfin
 in angenehme Dauerstellung.
Frau Heinz Budde, Oldenburg i. O., Bahnhofsstraße 16.
 Gesucht zum 1. Dezember 1940 ein
Fräulein
H. Kemmers, Nordbeich.
 Freundliche, kinderliebe
Gausgehilfin
 bei Familienanhang u. Gehalt gesucht.
Frau Bönnweg,
 Adolf-Hilfer-Straße 48, Fernruf Leer 2243.

Zu sofort oder Oftern ein
Kolporter-Lehrling
 gesucht.
E. F. Neuter Söhne,
 Leer.

Zu kaufen gesucht
Sorfpresse
 (Torfmachine) m. Zubringer in gutem Zustand, evtl. reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht.
Griensdoorn Torfstreu A.-G.,
 Papenburg/Ems.

Personen-
kraftwagen
 (mittelschwer, möglichst neuwertig) zu kaufen gesucht.
 Angebote erbeten an
 Fachschule Heibüdt, Ahhove.
 Anzukaufen gesucht ein guter
Schautelwägen
 Schr. Angebote mit Preis u. L 808 an die DIZ, Leer.

Anzukaufen gesucht eine größere Anzahl 1/2-jähriger
Stut- und Hengstfüllen
 Abnahme nächste Woche. Anmeldungen erbitet
H. Saathoff, Walle, Emden Straße,
 Fernruf 529.

Wir suchen laufend
2 1/2 bis 12-jährige gute starke Pferde
 Krüger, Emsen. Fernruf 436.
 Eine 3-jährige tragende Schwarzschimmelstute (quater Grey) (pinner) mit Schönheitsfehler zu verkaufen eventuell zu verlaufen.
 Wir suchen anzukaufen bis Mitte Januar laufende
Rühe
 bei sofortiger Abnahme.
Viehverwertungsgenossenschaft Ostengen.
 Angebote an alle Vertrauensleute der Genossenschaft und Fernruf Augustfehn 95.

Gerichtliche Bekanntmachungen
 Durch Beschluß des Amtsgerichts Emden vom 17. November 1940 ist festgestellt, daß der Koch **Willy Lehmann** (quater Grey) (pinner) am 20. Dezember 1924 in der nördlichen Nordsee (Nähe von Island) den Tod durch Ertrinken gefunden hat.
 Amtsgericht Emden.

Bei Verstopfung
 ist nicht nur die Verdauung gestört, auch das Blut wird vergiftet, Kopfschmerzen, Krampfschmerzen, Blähungen, Übelkeit, bleicher u. unreiner Teint sind die Folge. Man fühlt sich müde und verdrossen, alles als man isst. Da hilft Darmol, denn es wirkt weicherlich u. mild - zerweicht wie Schokolade, Darmol, das Abführmittel der Familie, ist sparsam und preisgünstig. In Apoth. u. Drog. RM 74 u. RM 138



DARMOL
 die gute Abführ-Schokolade

Zapfere Soldaten

Wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde erhielten folgende Männer der 1. Klasse des Eisernen Kreuzes II. Klasse: Stabsarzt Remert Janssen aus Großefehn, Oberwachtmeister W. Ahrens aus Arle und Gefreiter E. Strohmeier aus Papenburg.

Wichtigste Feldpostkästen

Mehrere Zeitungen haben den Aufsatz des Kriegsberichters veröffentlicht, nach dem Feldpostkästen, die das zulässige Höchstgewicht überschreiten, der NSV zugute kommen. Diese Kästen sind für die Feldpost vorgesehen, nicht, dem Abnehmer im Felde zu überlassen, sondern verbleibend nach der Heimkehr, so werden sie dem Empfänger zufließen. Dieser hat jedoch den Unterschied zwischen den Gebühren für ein gewöhnliches Feldpostpaket (40 Pfennig) und der für das Feldpostpaket (Freiporto) zu beachten. Die Gebühr für ein Feldpostpaket beträgt 1500 Gramm, das mit 20 Pfennig freigelegt ist, 40 weniger 20 Pfennig Reispfennig.

Wahrung gegen Wohnraumverlust

Alle Bemühungen der Wohnraumgewinnung sind wohnrechtlich, wenn man auf dem Gelände nicht auf dem Wohnraum einen Nadel vorziehen würde. Es besteht ein gewisses Abhängen von Wohnraum durch Zerfall und Zerstörungen ist, so wenig es möglich ist, die Zweckentfremdung des Wohnraumes einzuschränken. Da die Raumgewinnung ist, besteht vielfach der Anteil, Gehalts- und Dienstleistungen auf freier Grundstücke zurückzuführen. Aus diesem Grunde ist der Reichsarbeitsminister ermächtigt, zu sorgen, daß in bestimmten Gemeinden eine Umwandlung von Wohnungen genehmigungspflichtig ist. Wie der Sachverhalt des Reichsarbeitsministeriums im November 1939 mitteilt, beträgt die Zahl der zum letzten Umwandlungsbericht aus dem Jahre 1939 bereits 446. Darunter sind sich 33 Großstädte und die übrige Zahl der Mittelstädte. Auch in den kleineren Gemeinden sind neuerdings auf dem Wohnraum. Die Einführung der Genehmigungspflicht soll natürlich nicht zur Überforderung führen.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Leere Erdalosen aufbewahren! Um die Erdal-Blechdosen mehrmals verwenden zu können, gibt es nun auch Erdal-Nachfüllpackungen. Diese setzen man einfach in die leere Erdaldose ein und auf diese Weise lassen sich leere Erdalosen aufbewahren! Qualität und Menge entsprechen sich wie in der Blechdose aufbewahrt

Großzügige Planung für die Emschäfen

Beiratssitzung der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg

Unter Vorsitz des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer, Stadtrat W. N. N. trat am 25. November der Beirat der Industrie- und Handelskammer zu einer wichtigen Sitzung zusammen. Als Gäste waren erschienen: Regierungsrat E. Hoff, Kurier, Gauinspektor Dreßler, und die Kreisleiter der Kreise des Kammerbezirks mit ihren Kreiswirtschaftsberatern sowie die Landräte der Kreise Aurich und Emden. In Vertretung von Oberbürgermeister Henken war Bürgermeister Meener-Degering zugegen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Präsident Ohnen des verstorbenen Beiratsmitgliedes Konrad Wilhelm Nibel, dessen Verdienste für die Kammer und für die Wirtschaft Ostfrieslands er eingehend würdigte. In seinen einleitenden Worten wies Präsident Ohnen darauf hin, daß in Zukunft Sitzungen des Beirats der Kammer möglichst monatlich erfolgen sollten, um die Beiratsmitglieder und die zu den Sitzungen geladenen Vertreter von Partei und Verwaltung jeweils über die wirtschaftlichen Belange sowie über neue wirtschaftliche Planungen häufig zu unterrichten und in gemeinsamer Arbeit die entstehenden Aufgaben unter starker Beteiligung der Sitzungsteilnehmer behandelt werden zu können, so besonders Fragen des Arbeitseinlaßes und Fragen der

Nachwuchsentfaltung, sprach der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer, Dr. P. A. B. B., über grundsätzliche Wirtschaftsprüfung. Er führte u. a. folgendes aus:

„Das gegenwärtige Geschehen verpflichtet uns, Aufgaben der Wirtschaft in der politischen Neuordnung und damit insbesondere die Verpflichtung des Wirtschaftsführers gegenüber seinem Volke noch einmal zu umreißen. Die Wirtschaft ist nicht mehr Selbstzweck. Wenn schon die wirtschaftliche Mobilisierung und der Einfluß der Wirtschaft in die totale Kriegswirtschaft diese in eine harte Pflicht gegenüber der Nation genommen hat, so wird dies bei der wirtschaftlichen Neuordnung nach dem Kriege in einem noch weitaus größeren Ausmaß der Fall sein. Der Krieg, der von uns nicht gewollt ist, macht ja die Völker materiell nicht reicher, sondern gerichtet Werte und Leistungen, die dann aber im Frieden fehlen und ersetzt werden müssen. Noch lange nach Kriegsende muß also ein großer Teil der wirtschaftlichen Kräfte darauf verwendet werden, die Schäden durch Europa zwar durchaus — auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen — besser organisiert sein, aber trotzdem müssen erst die Voraussetzungen geschaffen werden, um den intensiveren Güterauslaß zwischen den neu entstehenden Großräumen durchzuführen. Ein Sin-

weis auf die den Wirtschaftsführern bereits liegenden großen Aufgaben ist notwendig, damit nicht etwa allzu sehr die trügerische Hoffnung sich breitmacht, daß nach dem Siege eine von uns allen erhoffte größere Wohlhabt uns einfach als ein Geschenk des Himmels überkommen wird.

Der Krieg schafft bestenfalls nur bessere Möglichkeiten. Wir aber müssen diese Möglichkeiten erst durch harte Arbeit, durch wirtschaftliche Planung und durch das Können unserer Unternehmer und Geschäftsmittglieder ausbauen, um in Ostfriesland zu einem besseren Geheißen zu gelangen. Der Nationalsozialismus hat stets den Gedanken der Gemeinschaft gepredigt. Eine solche Gemeinschaft des Königs und der Bevölkerung gibt es aber auch auf wirtschaftlichem Gebiet, und die Erfahrung zeigt, daß auch die Wirtschaft in gemeinsamem Kräfteeinlaß größere Erfolge erzielt als der einzelne, der glaubt, ohne Bindung und Verpflichtung gegenüber der Gemeinschaft am besten seine wirtschaftlichen Pläne verwirklichen zu können.

Wenn wir hier in unserem Wirtschaftsgebiet an eine wirtschaftliche Planung für die Zukunft herangehen, dann muß man sich darüber im klaren sein, daß gerade die Emschäfen am liebsten Ballast der Ems in sich zu tragen zu planen können. Großdeutschland muß um für die Versorgung des Volkes größtmögliche Erträge zu erzielen, zukünftig alle ihm zur Verfügung stehenden Versorgungsquellen und damit besonders auch die ihm nach dem Kriege zur Verfügung stehenden kolonialen Rohstoffquellen für sich nutzbringend verwenden. Die Verwirklichung dieses Zieles wird uns nach dem Kriege zu einer nie gekannten Dehnung in der Bewirtschaftung der dann noch zur Verfügung stehenden Transportmittel, insbesondere aber der überseeischen Transportmittel, zwingen. Die Ausnutzung der Kolonien als deutsche Rohstoffquellen ist also nicht zum geringen Teil eine Transportaufgabe. Die weitgehende Verarbeitung und Veredelung der Rohstoffe in den Kolonien selbst wird aus klimatischen Gründen kaum möglich sein. Weiter ist hierbei zu beachten, daß Afrika ja keineswegs ein überflutetes Land ist, sondern als Folge der wirtschaftlichen liberalen Kolonialpolitik heute fast nur unter Menschenmangel leidet. Wenn früher bereits sich in den meisten deutschen Erzhäfen solche Industrien angehebelt haben, die von Uebersee eingeführte Rohstoffe verarbeiten, bei deren Verarbeitung ein harter Gewichtsverlust auftritt, so wird nach dem Kriege durch den Mangel an Transportraum diese Leiden, die die Seehafenindustrien am liebsten Wasser begünstigt, nur noch entsprechend verstärkt werden. Die Gründung neuer Seehäfen ist also in Zukunft eine sehr wichtige Aufgabe. Die Ems mit ihren beiden Seehäfen hat bislang im Gegensatz zu den beiden anderen Nordseehäfen an einer starken „industriellen Unterernährung“ gelitten. Große Räume stehen in Emden und in den übrigen Emschäfen zur Verfügung und bilden eine Reserve für die großartige Umwandlung von Seehafenindustrien.

Die Emschäfen sind in der Lage, alle Erfahrungen sich zunutze machen zu können, die an anderen Orten mit der Schaffung von Seehafenindustrien gemacht worden sind. Der industrielle Ausbau der Emschäfen aber ist nicht zuletzt eine bedeutsame triegswirtschaftliche Forderung, weil hierdurch eine weitere Mobilisierung von wichtigen Industrien an anderen bereits überfluteten Wirtschaftszentren verbunden wird. Sinnvoll kommt, daß Emden und die Emschäfen bei einem weiteren Ausbau ihrer Verkehrsverbindungen ins Innere Deutschlands für den Absatz ihrer Industrien das größte geschlossene Konjunkturgebiet Deutschlands, das Rhein-Ruhr-Gebiet, als natürliches Hinterland zur Verfügung haben.

Nach diesen Ausführungen schloß Präsident Ohnen mit einem Gruß an den Führer die Beiratssitzung der Industrie- und Handelskammer.

Wegen Jagdbergehens 50 RM. Geldstrafe

Sitzung der Strafkammer Aurich

In der Berufungssitzung wird verhandelt gegen zwei Fischer auf Borkum beschuldigte Jagdbergehens. Ihnen wird zur Last gelegt, am 21. November vorigen Jahres auf Borkum in den Südbänken des Hainlandes unter Mitführung einer Luftbüchse gegenständig die Kaninchenjagd ausgeübt zu haben. Sie waren deshalb vom Amtsgericht Emden im August zu einer Geldstrafe von drei Monaten verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatten sie Berufung eingelegt.

Das Berufungsgericht sieht die Tat in wesentlicher Hinsicht anders. Es nimmt nur ein einfaches Sanderbergehen an die Angeklagten, als es bereits hell wurde, zwar mit der Luftbüchse ausgerüstet und in der Absicht, Kaninchen zu schießen, die Dünen betreten haben, aber überhaupt nicht zum Schuß gekommen sind. Die Berufung der Angeklagten wird daher mit der Maßgabe verworfen, daß sie wegen gemeinschaftlichen Sanderbergehens an Stelle der verurteilten Gefängnisstrafe von je 10 Tagen zu einer Geldstrafe von je 50 RM. verurteilt werden.

Verfahren eingestellt

Ein Einwohner aus Aurich ist vom Amtsgericht Aurich im September dieses Jahres wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von 10 RM. erscheinliche 15 Tagen Gefängnis, verurteilt worden. Dem Beleidigten, einem Wehrmachtangehörigen, ist Veroffentlichungsbezugnis ausgeprochen worden. In der heutigen Berufungssitzung wird verhandelt gegen zwei Fischer auf Borkum beschuldigte Jagdbergehens. Ihnen wird zur Last gelegt, am 21. November vorigen Jahres auf Borkum in den Südbänken des Hainlandes unter Mitführung einer Luftbüchse gegenständig die Kaninchenjagd ausgeübt zu haben. Sie waren deshalb vom Amtsgericht Emden im August zu einer Geldstrafe von drei Monaten verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatten sie Berufung eingelegt.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

gen Berufungsverhandlung wird festgestellt, daß ein ordnungsmäßig unterzeichneten Strafantrag nicht vorliegt. Das erscheinliche Urteil wird daher aufgehoben und das Verfahren auf Kosten der Reichsstaße eingestellt.

Frei, rauh

Ein Einwohner aus Hage ist vom Amtsgericht Norden am 28. 8. 1940 von der Anklage einer Uebertretung des Lebensmittelgesetzes freigesprochen worden. Gegen das freigesprochene Urteil ist von der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt worden. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, im Mai 1940 ranzige Butter unter der Bezeichnung Deutsche Markenbutter zum Verkauf in seinem Laden herbeigehalten und auch an verschiedene Personen davon verkauft zu haben. Die Berufungsverhandlung ergibt folgenden Sachverhalt: Der Angeklagte erhielt von einer Mutter Markenbutter, die er brauchte auch in seinem Haushalt von dieser Mutter und bemerkte an dieser nichts. Erst einige Tage später wurde ihm von einer Zeugin ein Teil der von dieser gekauften Butter zurückgebracht mit dem Bemerkens, daß sie ranzig sei. Eine Sachverständigenuntersuchung bestätigte dies. Der Angeklagte stellte darauf sofort den Verkauf ein und stellte die Restmenge der Butter wieder zur Verfügung. Er erhielt ein Verhör von dieser Angeklagten. Das Berufungsgericht stellt ein zufriedenstellendes Verhalten des Angeklagten nicht fest. Es wird daher der Beschluß verkündet: Das Verfahren wird auf Kosten der Reichsstaße eingestellt.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Die Wirtschaft in Ostfriesland. In den letzten Tagen sind in mehreren Kreisen Wirtschaftlichen Sachverhalte entstanden. In Ostfriesland wurde ein besonders schönes Bild gezeichnet.

Künstlerpiele

Um sich Künstlerpiele ersten Ranges anzusehen, braucht man heute nicht mehr in eine große Stadt zu fahren. Die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude bringt es auch nach Leer. Gestern wurden wieder erstklassige künstlerische Leistungen im „Tivol“ gezeigt.

Ein gemütlicher Hamburger, Willi Feldmann, war Amager. Er füllte auch eine ganze Nummer mit seinen humoristischen Plaudereien aus. Hans Hartmuth trat als Schnellbildhauer auf. Er warf mit Ton und Formte dann schnell aus dem zusammengeworfenen Klots an der Wand Bildnisse, die gefastelten konnten. Geschwister Milton erzielten sich als gute Vertreterinnen der Tanzkunst. Ein Meisterstück atonalistischer Kunst zeigten die drei Gondis. Sie arbeiteten im Zeitlupe-Tempo. In allen Teilen mußte die Kraft der Schwingung erliegen. Die nächste Nummer, Ria und Chard, erhielten für ihre Tanzparodie verdienten Beifall. Der Songueur Keder zeigte bisher noch kein Geschehen auf diesem Gebiete. Mehr oder minder humoristisch waren alle Nummern. Die drei Edyds ließen aber mit ihrer Exzentrik die Zuschauer überhaupt nicht aus dem Lachen kommen. Es war gut, daß nach ihnen das Tanzpaar Milton noch einmal auftrat, bevor Citi, der fallende Mensch, die Nachmusik der Besucher aus neue reiste.

Zu dem großen Erfolg der Künstler trug auch die kleine Kapelle Dirshow eit viel bei. Der Abend war ein voller Erfolg.

Papenburg

Tag der deutschen Hausmusik. Aus diesem Anlaß findet morgen Abend im Hotel Hiltling ein Konzert statt, bei dem außer Instrumentalstücken auch der Gesangverein „Eintracht“ mit Frauengrupp mitwirkt.

Sieben Jahre Moor-SM. Im Gemeinschaftsraum des Lagers Esterwegen fand im Beisein von SM-Obergruppenführer Schmidt und zahlreicher anderer Gäste eine Feier des siebenjährigen Moorjubiläums der alten SM-Männer statt. Nach der den Nachmittag ausfüllenden Sportveranstaltung hielt der SM-Obergruppenführer eine Ansprache. Dann erstattete SM-Hauptsturmführer Baumert den Tätigkeitsbericht. Nach dem gemeinsamen Essen folgten künstlerische Darbietungen. Neben Moor-SM-Männern, der sechs oder sieben Jahre der Moor-SM angehört, wurde als Anerkennung und Erinnerung das Buch „Ewiges Deutschland“ überreicht.

Siegel. Goldene Hochzeit. Wilhelm D. in Mann und Frau Thelma, geborene Hemmen, die im 77. Lebensjahr stehen, feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

Aurich

Aurischer Schweinemarkt. Der gestern hier abgehaltenen Schweinemarkt war mit 78 Tieren besetzt. Der Handel war flott. Käuferfleisch fehlte auch dieses Mal wieder. 4-6 Wochen alte Ferkel kosteten 9-12 RM. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt.

Wer seine Zähne gesund erhalten will, muß sie unbedingt jeden Abend von allen Speiseresten befreien!

CHLORODONT

Die große Brücke

Roman von Sijm Streuvels

Nachdruck verboten. Deutsche Rechte durch J. Engelhorn Nachf. Adolf Spemann, Stuttgart

3. Fortsetzung.

Jan Petrol war der einzige Einwohner, der ein Pferd besaß, und wenn es auch nur ein erdärmliches Tier war mehr Geld als Pferd und mager wie Holz, der Petrol verhalf ihm doch zu einigen Ansehen, und Jan wurde zu den vornehmsten Einwohnern des Weilers gerechnet. Da er mit Hering und Stöckfisch herumfuhr und Süßner und Kaninchen verkaufte, wußte er immer, wozu mit dem Wild, das er Wildbretter und Schlingentieren abhandelte und selbst in der Schonzeit an den Mann brachte. Darüber hinaus erwies er mit seinem Fuhrwerk manchem einen Dienst, und es gab niemand im Weiler, der Jan nicht verpflichtet gewesen wäre. Er war es der Neugierigen von fern und nahe heimbrachte, und in seinem Laden konnten die Frauen denn auch alles erfahren, was in der Umgebung vorgefallen und geschehen war.

Eine Viertelstunde vom Dorf entfernt, bildete das Wasserdiertel eine Art selbständiger Gemeinde, die keinen Eingriff Außenstehender duldet. Mit dem eigentlichen Dorf kamen die Leute nur in Verbindung soweit es nötig war — wenn sie eine Taufe, Trauung oder ein Begräbnis hatten. Nach der Messe am Sonntag lauften die Frauen ein, was sie im Weiler nicht kriegen konnten. Die Männer betreten nur selten eine Wirtschaf, in dem emenden an und hielten sich nicht auf. Sie fühlten sich da alle eben unbedeutend, und es gehörte zur Ueberlieferung, daß sie bestimmten Stößen in der Hand den Kopf schütteln und neben sich ablegend verhielten. Sie kümmerten sich nicht um Politik und Obrigkeit und hatten auch keinen Vertreter im Gemeinderat. Die Dorfleute ihrerseits betrachteten den Weiler als ein

Aus niederdeutschen Gauen

Die Küste seit der Eiszeit

Auf Einladung des Kreisringes Bremen des Reichsbundes für Deutsche Vorgelichtete sprach der Geologe der Universität Kiel, Prof. Dr. Gripp, über „Entwicklung der nordwestdeutschen Küstenlandschaft seit der Eiszeit“. Der Redner begann seinen Vortrag, den er durch eine große Anzahl von Bildern veranschaulichte, mit einer Erklärung der Methoden, die die Wissenschaft anwandert, um die Zeit während der vor aller menschlichen Ueberlieferung gegen die Jahrtausende zu messen, und ging dann auf die Unterschiede in der Entwicklung der Ostsee und der Nordsee ein. Während wir in der Nordsee ein Senkungsgebiet vor uns haben, dergestalt, daß früheres Festland heute von Wasser bedeckt ist und sich daher größtenteils der Forderung entzieht, hat das Land um die Ostsee, insbesondere in den Niederlanden, sich gehoben, so daß wir alte Erdhöhen genau untersuchen können. So kennen wir die Geschichte der Bildung der Ostsee — ihre Entstehung aus Schmelzwasser der skandinavischen Gletscher, ihre wechselnde Verbindung mit der Nordsee usw. — ganz gut. Von der Nordsee wissen wir, daß sie vor 7000 bis 3000 Jahren entstanden ist. Am Dorf, der in Bergen von Fiskern über der Doggerbank an Tageslicht kam, fand sich eine aus Siedstein gefertigte Harpune; dort haben also schon Vorkristen gewohnt. Die Senkung des Nordseegebietes ist zunächst sehr schnell vor sich gegangen. So sind früher große Landebänke eingetreten. Sehr vorzeitig der Mensch das Land durch Deiche und andere Mittel des Lebens sich. Am Dorf sind die Mäntel des Meeresspiegels unterbrochen worden. Ueber die Zahl dieser Hebungen wissen wir die Sache verhängen allerdings nicht einig. Die einen

Moorborn. Gefährliches Kinderpiel. Einige kleine Kinder einer Familie spielten mit einer dünnen Leine und hatten diese einem zweijährigen Mädchen um den Hals geschlungen. Eine Zeitlang hatten sich die Kinder mit diesem gefährlichen Spiel vergnügt, als plötzlich das kleine Mädchen umfiel und wie tot liegen blieb. Nachdem die Eltern das Kind bereit hatten, kam es nach einiger Zeit wieder langsam zu sich.

Selbte über Kriegs-Arbeitsrecht

Reichsarbeitsminister Selbte veröffentlicht in der Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht eine Darstellung des Kriegs-Arbeitsrechts, das er als einen der wesentlichen Bestandteile der Kriegsgefehrgebung bezeichnet. Strafe Zulammenfassung aller der wichtig-

Verdunkelungszeit von 17.16 bis 9.13 Uhr.

lichen Kriegsführung nutzbar Kräfte und Erhaltung eines gerechten Arbeitsfriedens seien die beiden großen Gesichtspunkte der seit Kriegsbeginn erangenen arbeitsrechtlichen Vorschriften.

Der Minister behandelte bei dieser Gelegenheit die Frage, welche die Maßnahmen das Krieges den überdauernden und Bestandteile der dem friedensmäßigen Arbeitsleben dienenden Gesetzgebung werden. Für einen Teil der Vorschriften ergebe sich die Verantwortung aus dem Umstand, daß ihnen mit Aufhören des Kriegszustandes die Grundlage entzogen und ihre Anwendung gegenstandslos werde. Der Minister erinnert an die Bestimmungen über Wohnverhältnisse bei Soldaten in Anlage unmittelbarer kriegerischer Einrichtungen. Gleichwohl würden diese Dinge für die künftige Rechtssetzung wertvoll sein können. Ein weiterer Teil der Vorschriften werde ebenfalls seine Bedeutung verlieren, aber noch über das Kriegesende hinaus Nachwirkungen auf das einzelne Arbeitsverhältnis haben, so beispielsweise

ipresen von vier, die anderen von drei oder zwei Hebungspunkten. Wir sind in dem Hinblick Professor Gripp seinen aufschlußreichen Vortrag, durchaus noch nicht am Ende unserer Vortragsreihe angelangt.

Obenburg. Ein Hecker kommt ins Gefängnis. Während unsere Flieger und U-Boot-Fahrer Tag für Tag und Nacht für Nacht gegen England fliegen und fahren, sitzt da irgendwo in einem Wirtshaus ein Schwärzer, macht dumme Bemerkungen über den Einfluß unserer Luftwaffe und wird gefällig bis dort hinaus. Dies ist der Vorgang, der den Angeklagten Grieb vor das Sondergericht geführt hat. Der Angeklagte, der jetzt in der Obenburg Verhandlung anhängt, hinflos betrunnen gewesen zu sein, hatte einem Unteroffizier der Luftwaffe und einem Geleiteten gegenüber in einem Wirtshaus gefällige Vorwürfe gegen den Kampf der Luftwaffe und das Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften gemacht, die von dem jungen Soldaten nicht erwidert wurde und sie den Mann zur Anzeige brachten. Das Sondergericht rechnete dem Angeklagten zu seinen Gunsten seine bisherige Strafreifeit und seine gewisse Trunkenheit an, wenn auch ersahend die Gemeinheiten der Lügen berichtiglich wurden. Eine neunmonatige Gefängnisstrafe war die Sühne für diesen üblen Hecker.

Bremen. Bremer Dampfer rettete die Besatzung der D-S-G. Der Dampfer „Electra“ der D-S-G. „Neptun“, Bremen, der sich auf der Reise von Bremen nach Stodholm befand, traf am 21. November auf 55 Grad 43 Min. Nord, 15 Grad 22 Min. Ost. Da in der Nordostbeimete, 375 Tonne große Motorjacht „Brigitte Raabe“ floßen treibend an. Sieben Mann der Besatzung wurden vom Dampfer „Electra“ gerettet.

die Vorschriften, die dem entlassenen Soldaten den alten Arbeitsplatz sichern. Die kriegsbedingte Arbeitszeitregelung werde vorausgesetzt der vor Kriegsausbruch vorhandenen Regelung weichen müssen. Die Rechtsvorschriften würden auch im Friedensarbeitsrecht ihren Platz behalten. So werde den Kriegsführern der Arbeit ausgedehnte Ordnungsmaßnahmen aufrechterhalten werden müssen, handle es sich doch schon um eine im Frieden ermogene Regelung. Das Mittel des Wohnort werde als Form der Gestaltung und Ueberwachung der Arbeitsbedingungen selbstverständlich nicht beibehalten werden. Es werde lediglich Ausgangsgrundlage sein, auf der unzeitig nach Kriegsbeendigung die Schaffung eines gerechten Lohnes in Angriff genommen werde.

Erleichterung für Wohnungstausch

Zur Erleichterung des Wohnungstausches wurde bestimmt, daß das Mietvertragsamt auf Antrag des Mieters die zum Eintritt eines Tauschpartners in dem Mietvertrag erforderliche Einwilligung des Vermieters erziehen kann. Im Gegenstand des Tausches eine Wohnung, die nach dem örtlich geltenden Recht für eine kinderreiche Familie zurückgestellt ist, so gilt die Verpflichtung des Vermieters, diese Wohnung an eine kinderreiche Familie zu vermieten, auch im Falle des Wohnungstausches. In solchen Gemeinden darf die Einwilligung zum Wohnungstausch also nur erteilt werden, wenn entweder der neue Mieter kinderreich ist oder wenn die Wohnung von der Annaprhnahme für kinderreiche Familien ausgenommen oder zugunsten des neuen Mieters freigegeben wird. Der Reichsarbeitsminister hat die Preisbindung hat bereits angeordnet, daß beim Wohnungstausch diese Preisbindung nach Möglichkeit befristet werden soll. Nach einem Erlass des Reichsjustizministers gilt dieser Erlass auch für die Fälle, in denen die Erlaubnis des Vermieters zum Wohnungstausch erteilt werden soll.

Unser Sportdienst

Der Spielbetrieb in der Südküste

Die Gemeinschaft TuS-Rapenburg, die wegen besonderer Umstände ihren Spielbetrieb einstellen mußte, hat nunmehr wieder eine Mannschaft für die Tischfußballspiele. Die Sportvereinigung Wehrbaurbereich hat die Mannschaft zurückziehen müssen, zumal die Jugend 53-Tischfußball durchführt. Für die nächsten Sonntage sind folgende Spiele angesetzt:

8. Dezember: TuS-Rapenburg — Weener
15. Dezember: Weener — Germania Neerze.

Um die Deutsche Schwergewichtsmittelklasse

Die Deutsche Schwergewichtsmittelklasse der Berufsboxer wird in diesem Winter den Umständen nicht. Nachdem Heinz Vassel den Titel von Walter Keul gewann, stehen jetzt nicht weniger als fünf Boxer in der Auseinandersetzung. Als Anwärter auf den Titel gelten Walter Keul, Arno Kötlin, der nun endgültig ins Schwergewicht übergegangen ist, Adolf Seuler sowie Heinz Senel und Werner Sella, die am Sonntag bereits die erste Ausscheidung bestritten.

Richard Vogt — D'hoini in Hamburg

Für den 28. Dezember hat der Hamburger Ring einen Kampfabend der Boxer in Hamburg angesetzt. Im Mittelpunkt steht die Zulammenkunft des Hamburger Schlichtermeisters Richard Vogt mit Italiens Schwergewichtsmittelmeister Alfredo D'hoini.

Ständinvenierere ungarischer Schwimmer

Am zeitigen Frühjahr wird ein angereicherter Schwimmermannschaft, nach Schluß der Sommerferien, zu mehreren Gastspielen reisen. Dabei soll es dann zur ersten Begegnung zwischen den ausgezeichneten Landbirendenschwimmern Lotos und Börn Vozg kommen, auf der Küste der südküsten die Ungarn auch in Deutschland zu Hause.

Ungarns Fußballer für Genoa

Im Fußball-Länderpiel mit Italien am 1. Dezember in Genoa wird Ungarn nachgeantete fünfzehn Spieler entsenden: im Tor: Gistis (Ferencsaras) und Balogzar (Elektramos); Verteidiger: Koltai (Elektramos), Balgar (Elektramos), László (Gönc), Biro (Beszart); Mäher: Bela Sank, Lazar (beide Ferencsaras), Balag (Ujfalvi), Girmar: Kinczes (Kispet), Kovacs, Szabó, Mann, Bobolka (alle Großwarden); Dr. Götts, Götts (Ferencsaras).

Das im Anschlag am 8. Dezember in Rom gegen Spanien geplante Länderpiel ist auf einen späteren Zeitpunkt verlegt worden.

Dr. Bauwens Schiedsrichter in Genoa

Der deutsche Schiedsrichter Dr. Peter Bauwens (Köln) hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, das Fußball-Länderpiel Italien-Ungarn am 1. Dezember in Genoa zu leiten. Dr. Bauwens hat das Schiedsrichteram angenommen.

Unter dem Hohenstein

SM-Wachmannschaft Leer
Donnerstag abend 10 Uhr in der Oberküche für Sportfortbildung der Sanitätsabteilung. Jeder Wachmann ist unbedingt anzutreten.

55. Gefolgschaft 4/281
Am Donnerstag treten die Kameradschaft und Kameradschaft der Scharen 1 und 2 bei der Seite in Höhe an.

SM, Stabschef Leer
Alle Jungmännchenführerinnen und die Kameradschaft des Stabschef Leer treten am Mittwoch, 2. Dezember, um 19.40 Uhr zur SM-Veranstaltung an. Bitte pünktlich mitbringen.

SM, Seite 10/281 (M. Hirsch)
Anfragen Mittwoch um 14.30 Uhr mit Werksleiter beim Heim

bracht hatte, stekten sie noch jeden Sonnabend in der Kapelle ein Licht an, und auf ein Läuten des Glöckchens kam alles zusammen, um gemeinsam ein Gebet zu sprechen. Außerdem war die Kapelle die selbstverständliche Zufluchtstätte für alle, die sich in Not befanden, oder Hilfe von oben anrufen mußten. Als Opfergabe brachte man Butterwollen und Schafschin gepökeltes Fleisch, die jeden Sonnabend öffentlich und auf Zuruf verkauft wurden, und das Geld wurde in den Opertopf gesammelt. Der Weiler und die Bruderchaft konnten bestimmen, ob Wachstehen oder Somaud für die Kapelle danach gekauft werden sollten, je nachdem wie es ihnen gut dünkte.

So haufen die Leute gemeinschaftlich, selbstgenügend und in der festen Ueberzeugung, daß sie ihre Leben in der überlieferten Weise untereinander weiterleben würden, bis sie es seit Jahrhunderten getan hatten. Die Schelde, die Marich, die Hüter treu und auer und die gemundenen Pfade, sie bildeten zusammen die schlichte Einheit, die „Wasserdiertel“ hieß.

Im eigenen Weiler waren sie Meister und Herren und fühlten sich zu Hause. Die Luft kam ihnen hier süßer vor als anderswo. Hier konnten sie sich frei ausleben, ungenzwungen, ganz auf ihre Weise. Seit undenklichen Zeiten hatten sie untereinander geheiratet, und alle Familien waren verflochten in engerem oder näherem Grade vermandt, so daß man im Dorf kaum ein halbes Duzend vertriebenen Familien nennen konnte, die jeder einen eigenen Beinamen trug — was vor allem bei amtlichen Dingen viel Verwirrung heroorrief und womit Gemeindefreier, Feldjäger und Genbramen nie zurechtfinden. Für die Bewohner war das sehr vorteilhaft, und es half ihnen, wenn es nötig wurde, unter der Hand den einen vor den anderen zu säßen und sie zu verhandeln. Ihre Zulammengehörigkeit befandeten sie besonders und unbedingt vor Gericht, wenn es darauf ankam, vor Gendarmen und Richtern Dinge zu verhandeln. Nicht nur Feilschkeiten, Geburten, Hochzeit und Begräbnisse wurden vom ganzen Weiler gemeinsam begangen; unter der Leitung: „Einer springt dem andern bei!“ halfen sie ein-

ander auch bei Arbeiten und Vertreibungen aus, ließen sich gegenseitig Arbeitskräfte und Geräte — sogar Kleider — pflegen lassen, sorgten für die Kinder, gingen bei den Nachbarn frei ein und aus und ließen sich, was man sich gerade ab mit zu Tute. Es kam wohl vor, daß man sich gegenseitig auslispelte und verprügelte, aber Meinungsverschiedenheiten persönliche Streit machten die Kampfschreie so lauten Freude der Zuschauer untereinander, daß sie sich nicht schämten, sondern sich auslispelten, nicht gemacht oder prinzipiell hatte, wurde die Verbindung gemennt. Wenn die eine Partei die andere nicht so lieb ausschimpfte, nicht gemacht oder prinzipiell hatte, wurde die Verbindung gemennt. Wenn die eine Partei die andere nicht so lieb ausschimpfte, nicht gemacht oder prinzipiell hatte, wurde die Verbindung gemennt.

Angenehme Kraft und Ausdauer bei schwerer Arbeit paßte für ihre großen breiten Schultern und dem mageren gewandten Körper. Je dem wiegenden Gang und dem stolzen Bild ihres hochgehenden Gesichtes lag die Herausforderung zu wüthender Stärke, mit der sie probierten und überwinden wollten. Aber der Wonnemüde zurückziehen wollten. Sie waren bereit zu wachen die Kameraden oder Tragen zu einer Probe im Sehen oder Tragen von Lasten, im Schlagen, Stechen oder Schießen. Spaten, Handbaum und Hammer. Sie wußten, daß sie nicht zu sprechen und sich zu geben. Alles was sie von gewöhnlichen Dörfern erwarteten, mußte betont werden, wenn einer nicht Mann im Wasserdiertel weiterkommen wollte.

(Fortsetzung folgt)